



Barbara Steinemann
Juristin, Kantonsrätin SVP
Watt

Das grosse Frieren – Klimaerwärmung auf Eis gelegt

Klimahorror auf allen Kanälen und aus allen Rohren. Seit Anfang 2008 wachsen die Polarkappen wieder, die Heizperiode wird intensiver, Europa schlottert momentan in der Eiseskälte. Die Katastrophendenker sind erstmal in eine Rezessionsphase gefallen und unter den Druck der Fakten geraten. Das untermauert die These, wonach vor allem das Theater um eine Klimaerwärmung menschgemacht ist.

Klimawandel ist der Normalfall. Das Klima verändert sich, seit die Welt existiert und wird dies auch weiterhin tun. Im Mittelalter war es in Grönland deutlich wärmer als jetzt. Ein Blick auf den Temperaturverlauf der letzten 100 Jahre zeigt bis etwa 1940 einen ähnlichen Anstieg wie heute, obwohl die Treibhausgase dabei noch keine grosse Rolle gespielt haben können. Waren 1975 die Wissenschaftler und Medien felsenfest überzeugt, dass eine neue Eiszeit bevorsteht und Kanada 2030 wahrscheinlich unter einem Gletscher verschwunden ist, droht heute angeblich Weltuntergang wegen Temperaturanstieg im Promillebereich.

Klimakatastrophe ist ein von Wissenschaftlern, Medien und Umweltaktivisten geprägter Begriff. Er wird meist im Kampf um politische Ziele bemüht. Das Wesen der Umweltschützer kennzeichnet die sehr gut und leicht zu beweisende Tatsache, dass sich im Laufe der Zeit die Ziele ihrer Attacken geändert haben, weil der konkrete Gegenstand der Kritik gar nicht so wichtig ist. Ozonloch, Waldsterben, Feinstaub – hat die Menschheit alles überstanden.

In den letzten hundert Jahren ist die Welttemperatur um gerade mal 0,5 Grad gestiegen, seit zwölf Jahren stagniert sie und weigert sich damit quasi, den neuen apokalyptischen Angstszenerien zu folgen. Die Verpackung politischer Machtinteressen im Geschenkpapier des Umwelt- und Klimaschutzes ist damit etwas unter die Räder geraten.

Aber Widerspruch wird nicht geduldet. Kritische Klimawissenschaftler, deren Statements die gewünschte Dramatik und Übertreibung vermissen lassen oder die eine Klimakatastrophe in Abrede stellen, werden ignoriert und dürfen sich mit dem vorbelasteten Begriff „Klimaleugner“ anpflaumen lassen.

Skepsis ist angebracht, zumal es dabei weltweit um Billionen-Summen geht und alle Menschen ihren Lebensstil ändern sollen. Dabei sind die selbsternannten Experten nicht einmal in der Lage, das Wetter zuverlässig eine Woche voraus zu sagen, beanspruchen aber, unser aller Zukunft prophezeien zu können. Klimakonferenzen werden regelmässig zu einem politischen Grossereignis hochstilisiert, Klimawissenschaftlern eine üppige mediale Aufmerksamkeit zuteil. Man gastiert in Talkshows, amtiert als Souffleur von Politikern, lässt sich die Karriere durch Forschungsgelder vom Steuerzahler vergolden.

Natur- und Umweltschutz sowie Energiepolitik sind leider vielmehr macht- denn umweltpolitische Auseinandersetzung geworden. Die Auseinandersetzung mit sachgerechtem Umweltschutz und einem sorgfältigen Umgang mit den Ressourcen ist wesentlich unpopulärer als die Beschwörung einer angeblichen Klimakatastrophe. Niemand spricht sich ernsthaft gegen einen sorgfältigen Umgang mit unserer Natur und für ökologisch sinnvolles Handeln aus, im Gegenteil muss technischer Fortschritt, Zukunftsglaube, Erfindungsreichtum und Energieeffizienz die Lösung sein: Ein sparsamer Ressourcenverbrauch ist schon deshalb die Zukunft, weil dies auch in der Vergangenheit stets zu jeder Zeit so war. Der globale Erwärmungsprozess – falls er denn wirklich einer ist – wird einer von vielen sein, die die Erde durchlaufen hat und der Weltuntergang – er wird wieder einmal ausfallen.

Barbara Steinemann

Verteilgebiet

Niederweningen • Schleinikon • Otelfingen • Dänikon • Boppelsen • Oberweningen • Schöfflisdorf • Regensberg • Weiach • Bachs • Steinmaur • Dielsdorf • Stadel • Neerach • Niederhasli • Watt • Rümlang • Oberglatt • Niederglatt • Höri • Hochfelden • Glattfelden • Kloten • Winkel • Bachenbülach • Bülach • Eglisau • Hüntwangen • Wasterkingen • Wil ZH • Rafz • Buchberg • Rüdlingen • Rorbas • Freienstein-Teufen

IMPRESSUM

Wochenspiegel Verlags AG

Herausgeber:
Andreas Mohler
mohler@wospi.ch

Redaktion:
redaktion@wospi.ch
eilers@wospi.ch

Reporterin: Rita Moser

UL-Assistentin/Buchhaltung:
Corinne Teuscher
teuscher@wospi.ch

Verlagsleiter:

Manfred Eilers, 044 863 72 04
eilers@wospi.ch

Inseratenberatung:

Sandra Zimmermann
zimmermann@wospi.ch
Sandra Meister,
meister@wospi.ch

Kolumnisten:

Béatrice Petrucco
Andreas Graf, Sandra Langenauer
Dölf Huber, Bernhard Boll

Produktion

Prepress:
Wochenspiegel Verlags AG
Feldstrasse 82
8180 Bülach
Telefon 044 863 72 00

Theo Richle, info@wospi.ch
Fax 044 863 72 01
Tel. direkt: 044 863 72 10

Druck:

ZDS Zeitungsdruck
Schaffhausen AG

Normalauflage: 37 106 Ex.

Grossauflage: 59 000 Ex.
(4 x pro Jahr)

Erscheint jeden Mittwoch

Inseratenannahmeschluss:
spätestens Montag, 16 Uhr

Farbdatenlieferung:
spätestens Montag, 14 Uhr

Agendaeinträge:

Freitag der Vorwoche, 11 Uhr
Textbeiträge/Eingesandte:
Mittwoch Vorwoche, 11 Uhr

wospi